



Inhalt

Heiligsprechung der seligen Märtyrer von Damaskus .....	1
Die neue südeuropäische Konferenz ist gegründet.....	2
Agenda Der Generalkurie.....	3
Besuch von Fr. Massimo Fusarelli in Mexiko .....	4
Br. Massimo Fusarelli besucht Canindé, Brasilien .....	4
Brief des Generalministers .....	5
Gebet für den Frieden in den OFM-Gemeinschaften.....	6
Feierliche Profess .....	6
Franziskusfest 2024.....	7
Verstorbene Brüder .....	9
Provinz von der Heiligsten Dreifaltigkeit, Chile .....	10
Provinz von den Hll. Petrus und Paulus, Michoacán, Mexico .....	11
Eröffnung des Akademischen Jahres 2024 – 2025 an der PUA .....	12
Treffen des Animationsbüros mit der Afrikanischen Konferenz .....	13
Treffen der Kommission für den Schutz von Minderjährigen und vulnerablen Personen	14
Sudan und Süd-Sudan Foundation vom Hl. Franz von Assisi .....	15
Franziskanische Bücher.....	15
Einberufung der Konsistoriums für die Kardinalernennungen .....	16
Ernenung .....	16

**Heiligsprechung der seligen Märtyrer von Damaskus**  
 20. Oktober 2024, Petersplatz

Im Rahmen der Feierlichkeiten zum achthundertsten Todestag des heiligen Franziskus (1226 – 2026), im Gedenkjahr der Stigmata 2024, hat Papst Franziskus am Sonntag, dem 20. Oktober, acht Minderbrüder der Kustodie des Heiligen Landes, die 1860 in Damaskus Märtyrer des Glaubens waren, zu Heiligen erklärt. Sie teilen das Martyrium und die Verehrungswürdigkeit mit den drei seligen Brüdern Massabki, maronitische Laien.

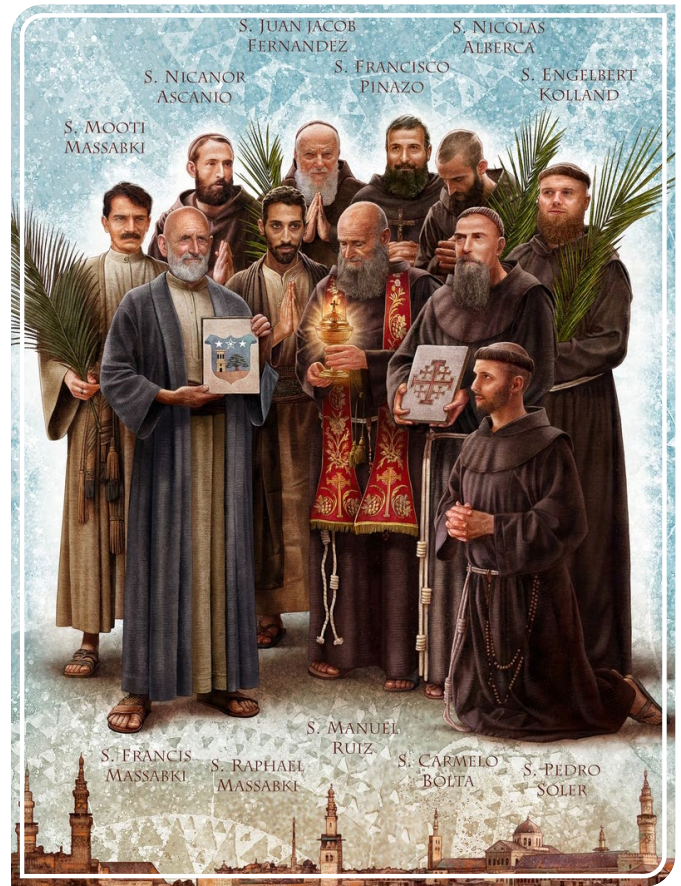
Im Juli 1860 griff die Verfolgung der Christen durch die schiitischen Drusen im Libanon auf Syrien über. Am 9. Juli wurde das bevölkerungsreiche christliche Viertel von Damaskus in Brand gesteckt und die Bevölkerung mit dem Schwert erschlagen. Christen verschiedener Konfessionen und Riten wurden Opfer aller Arten von Gewalt. In derselben Nacht wurde auch das Franziskanerkloster St. Paul angegriffen. Die acht Ordensleute, die dort lebten - sieben spanischer und einer österreichischer Nationalität - sowie drei maronitische Laienmitarbeiter, die dort Zuflucht gefunden hatten, wurden umgebracht, weil sie sich weigerten, ihren christlichen Glauben zu verleugnen und den Islam anzunehmen. Die Leichname der Märtyrer, die wenige Tage nach dem Massaker geborgen wurden, wurden in einem gemeinsamen Grab beigesetzt, das

mit dem Wiederaufbau und der Einweihung der Klosterkirche im Jahr 1866 zu einem Ort der Verehrung durch die Christen von Damaskus wurde.

Im Jahr 1872 begann der Orden der Minderbrüder mit dem Seligsprechungsprozess für Manuel Ruiz und die sieben Mitbrüder. In einem besonderen Verfahren, das von Pius XI. auf Ersuchen des maronitischen Patriarchats genehmigt wurde, wurden die Namen der drei Massabki-Brüder, Mitarbeiter der Ordensleute, kurz vor der Seligsprechung in die Gruppe der Minderbrüder aufgenommen. Der Ritus wurde am 10. Oktober 1926 im Petersdom im Vatikan feierlich vollzogen. Im Konsistorium vom 1. Juli 2024 legte Papst Franziskus fest, dass die feierliche Heiligsprechung am Sonntag, dem 20. Oktober 2024, dem Weltmissionstag, auf dem Petersplatz stattfinden soll.

Die neuen Heiligen des Ordens der Minderbrüder und der Maronitischen Katholischen Kirche sind Manuel Ruiz López, Carmelo Bolta Bañuls, Engelbert Kolland, Nicanor Ascanio Soria, Nicolás María Alberca Torres, Pedro Nolasco Soler Méndez, Francisco Pinazo Peñalver, Juan Jacob Fernández, Francesco Massabki, Mooti Massabki und Raffaele Massabki.

Weitere biographische Informationen unter [www.ofm.org](http://www.ofm.org)



## Leitung des Ordens

### Die neue südeuropäische Konferenz ist gegründet Umstrukturierung der Konferenzen COMPI und CONFRES



WWW.OFM.ORG

Vom 7. bis 11. Oktober 2024 fand in der Generalkurie der Minderbrüder die Versammlung von COMPI und CONFRES statt, die die Geburtsstunde der neuen Konferenz der Minderbrüder Südeuropas (CEM) war. Die Provinzialminister Italiens, Spaniens, Portugals und Albaniens haben in Begleitung des Generaldefinitors Fr. Cesare Vaiani gemeinsam über Zukunftsperspektiven und gemeinsame Prioritäten nachgedacht, wobei sie sich auf die Erstausbildung und die ständige Fortbildung sowie auf mögliche gemeinsame Projekte im Rahmen von GFBS konzentrierten.



Fr. Massimo Fusarelli, der, inspiriert vom Gebet Salomos (1 Könige 3, 1 - 15), die Brüder aufforderte, den Herrn um ein „Herz zu bitten, das fähig ist, zuzuhören“, was in einer Zeit des Übergangs und

des Wandels wie der unseren unerlässlich ist. Er betonte, dass „es wichtig ist, sich den anderen zu öffnen und gemeinsam zu suchen, wie wir heute als kontemplative Brüder und Minderbrüder in der Welt für die Mission leben können“.

Die Umstrukturierung der beiden Konferenzen ist in der Tat nicht nur eine organisatorische Frage, sondern Teil einer umfassenderen Vision der Erneuerung, die uns auffordert, den Herausforderungen mit einem offenen und kooperativen Geist zu begegnen. Der Minister betonte auch, dass Italien und die iberi-

sche Halbinsel über Jahrhunderte hinweg Säulen des Ordens waren, mit Brüdern, die nach Lateinamerika, China und in andere Länder entsandt wurden. Heute, wo wir einen Schrumpfungsprozess erleben, sind wir aufgerufen, das Gesicht des Ordens neu zu gestalten und „unser Zelt zu vergrößern“, um neue Sprachen, Kulturen und verschiedene Arten, die franziskanische Berufung zu leben, einzubeziehen. Schließlich zitierte er den heiligen Paulus und forderte die Brüder auf, „nicht aus einem Geist der Rivalität oder des Eifers zu handeln, sondern in Demut, indem sie die anderen als höherwertig betrachten als sich selbst“ (Phil 2, 3 - 4).

Diese Haltung des Dienens und des gegenseitigen Respekts wird für den Aufbau einer authentischen Bruderschaft in diesem Teil

Europas unerlässlich sein, die sich auf wenige, aber klare Ziele konzentriert, einschließlich der Aufmerksamkeit für junge Menschen und für Berufungen, die entscheidende Herausforderungen für die Zukunft darstellen.



Wir sollten dem Weg, der sich mit der Geburt der CEM eröffnet, nicht ängstlich entgegenblicken. Auch wir als Minderbrüder sind eingeladen, diesen Weg ge-

meinsam zu gehen, einander zuzuhören und uns für eine neue Brüderlichkeit zu öffnen, die nationale und kulturelle Grenzen überschreitet. Es ist an der Zeit, Unterschiede als Ausdruck einer „schöpferischen Treue“ zu begrüßen, die die ganze Bruderschaft bereichert.

Die Versammlung, in der wir in diesen Tagen Grenzen und Sorgen, Träume und Projekte ausgetauscht haben, in der wir gebetet und in heiterer Harmonie Momente der Geschwisterlichkeit geteilt haben, hat auch den ersten CEM-Rat gewählt: Fr. Francesco Piloni, Präsident; Fr. José Mari Arregui Guridi, Vizepräsident; Fr. Michele Antonio Ridolfi, Ratsmitglied; Fr. Livio Crisci, Ratsmitglied; Fr. Joaquín Zureira Ribó, Ratsmitglied.

*Sekretariat der COMPI*

## Agenda Der Generalkurie



- ☑ Bis zum 23. Oktober wird Fr. Taucen Girsang, stellvertretender Direktor des GFBS-Büros, am Treffen des franziskanischen Netzwerks für Frieden und integrale Ökologie in Asien teilnehmen.
- ☑ Am 24. und 25. Oktober werden Fr. Massimo Fusarelli, Generalminister, und Fr. Konrad Cholewa, Generaldefinito, in Zagreb (Kroatien) an der Einweihung der nach dem Erdbeben wiederaufgebauten franziskanischen Klosterkirche teilnehmen.
- ☑ Vom 25. Oktober bis 1. November wird Fr. Massimo Fusarelli in Bosnien und Herzegowina zum brüderlichen Besuch in der Provinz vom Heiligen Kreuz sein.
- ☑ Am 26. Oktober wird Fr. Konrad in Kalwaria Zebrzydowska (Polen) sein, um an der Veranstaltung anlässlich des 800. Jahrestages der Stigmata teilzunehmen, bei der die drei franziskanischen Obedienten Polens anwesend sein werden.
- ☑ Am 26. Oktober wird Fr. Ignacio Ceja, Generalvikar, in Belvis de Monroy, Extremadura (Spanien), an der Abschlussveranstaltung des Kongresses „Franziskaner in Hispanoamerika: Revision und Interpretation des Erbes der Zwölf Apostel von Mexiko“ teilnehmen.
- ☑ Am 28. Oktober werden Fr. Albert Schmucki, Generaldefinito und Direktor des Büros für den Schutz von Minderjährigen und vulnerablen Erwachsenen, und Fr. Joseph Condren, Sekretär desselben Büros, an der Fortbildungstagung der Brüder der Provinz Mariä Himmelfahrt in Lecce (Italien) zum Thema des Schutzes von Minderjährigen und vulnerablen Erwachsenen teilnehmen.
- ☑ Vom 28. Oktober bis 1. November wird Fr. Cesar Külkamp, Generaldefinito, in Anápolis (Brasilien) sein, um am Kapitel der Provinz vom Heiligsten Namen Jesu teilzunehmen.
- ☑ Vom 4. bis 11. November findet das Tempo Forte in der Generalkurie statt.
- ☑ Vom 4. bis 7. November findet in der Generalkurie das Treffen über die neuen Formen des franziskanischen Lebens statt, an dem Fr. Francisco Gómez Vargas, Generalsekretär für Missionen und Evangelisierung, Fr. Dennis Tayo, Generalanimator für die Missionen, und am 5. November der Generalminister teilnehmen.

## Besuch von Fr. Massimo Fusarelli in Mexiko

### Provinz St. Franziskus und St. Jakobus



WWW.OFM.ORG



Vom 25. September bis 1. Oktober besuchte Fr. Massimo Fusarelli in Begleitung des Generaldefinitors Fr. Joaquin Echeverry die Provinz St. Franziskus und St. Jakobus in Mexiko. Sie verbrachten diese Tage in drei verschiedenen Regionen, Zapopan, Guadalupe Zacatecas und Monterrey, wo sie die Brüder, die Ausbildungshäuser, einige Wallfahrtsorte und einige andere Orte besuchten, an denen die Brüder Dienst tun und in der Evangelisierung tätig sind.

Der Besuch stand unter dem Leitwort „Brüder in der Minderheit, habt keine Angst, hinauszugehen“. Der Generalminister folgte damit der Aufforderung des Generalkapitels 2021, Zonen der Bequemlichkeit und des Komforts mit einem erneuerten Ruf zur

Mission zu verlassen, da wir uns bemühen müssen, mehr an die Bedürfnisse des Gesamtordens zu denken als nur an unsere örtliche Provinz. Der Besuch hatte einen ausgesprochen brüderlichen Charakter; die Brüder hießen Fr. Massimo und Fr. Joaquin herzlich willkommen, und die Gäste hatten auch Gelegenheit, die Klarissenschwestern und die Brüder und Schwestern des OFS sowie viele Freunde und Mitarbeiter zu begrüßen, die den Brüdern bei ihrem Dienst am Volk Gottes helfen und ihr Leben mit Freude erfüllen. Der Besuch des Generaldefinitors im Migrantenzentrum in Monterrey markierte die letzte Etappe dieser Reise und ließ die Tür offen für weitere Gespräche über das wichtige Thema des Dienstes an den Migranten und des Strebens nach Frieden, insbesondere dort, wo Gewalt ausgeübt wird.

### Tempo Forte



*Ordo Fratrum Minorum*



*Secretarius Generalis*

**Communiqué des  
Tempo Forte vom  
September 2024**  
Download PDF:  
[Italiano](#) – [English](#) –  
[Español](#)

## Br. Massimo Fusarelli besucht Canindé, Brasilien

### Provinz S. Antonio di Padova



WWW.OFM.ORG



Am Mittwochabend, dem 2. Oktober, traf Br. Massimo Fusarelli in Canindé, Brasilien, zu einem brüderlichen Besuch der dortigen franziskanischen Bruderschaft ein, um das Fest des Heiligen Franziskus zu feiern. Der Generalminister hatte Ende letzten Jahres angekündigt, dass er diesen schönen Ort während der Zeit der großen franziskanischen Feiern besuchen wolle.

Am Donnerstagmorgen feierte Br. Massimo die Eucharistie für die Armen Klarissen und trank anschließend Kaffee mit ihnen, während sie ihre Herausforderungen und Hoffnungen im Hinblick auf das Leben des Charismas der Heiligen Klara heute diskutierten. Sein zweites Treffen



an diesem Morgen fand im Antoniuskloster statt, wo die Novizen sich auf das Fest des Heiligen Franziskus freuten und gerne Geschichten erzählten und den ermutigenden Worten des Ministers lauschten.

Am Nachmittag nahm Br. Massimo zusammen mit Generaldefinitore Br. César Külkamp und dem Provinzialminister der Provinz St. Antonius von Padua, Br. Rogério Lopes, an einer Radiosendung mit dem Titel „Franziskanischer Papst“ teil, die über das Webradio des Klosters gesendet wurde. Br. Robert Alves, der Moderator der Sendung, führte sie durch eine lebhaft diskussion, in der die große Weisheit seiner drei Gäste zum Ausdruck kam. [...]

Der Generalminister beendete seinen Besuch mit der Feier des Transitus mit Tausenden von Pilgern auf dem Platz Praça dos Romeiros. Br. Massimo begann seine Predigt mit einer Entschuldigung für sein schlechtes Portugiesisch, aber dann bestärkte er alle, die nach Canindé kommen, „als Pilger, jeder mit seiner eigenen Geschichte und seinen eigenen

Wunden, aber im gemeinsamen Glauben, dass der Herr mit und unter seinem Volk geht“.

Während seiner Reflexion, bei der er die Aufmerksamkeit der Gläubigen auf sich zog, erinnerte Br. Massimo an die verschiedenen Verletzungen und Nöte der Menschen im Nordosten Brasiliens. Er bat darum, den heiligen Franziskus in unseren Gebeten für sie anzurufen, „damit ihre Schmerzen sie für ein neues Leben öffnen, so wie der Herr es für uns alle wünscht“. Zum Abschluss des Transitus überreichte Br. Massimo Fusarelli den Brüdern des Heiligtums in Canindé ein Messgewand und eine Medaille zum Gedenken an die 800 Jahre, die seit der Einprägung der Heiligen Wundmale des Heiligen Franziskus vergangen sind. Am 4. Oktober konzelebrierte der Minister mit neun weiteren Konzelebranten eine Messe unter dem Vorsitz von Erzbischof Gregório Paixão von der Erzdiözese Fortaleza.

*Br. Roberto Alves, OFM*

*Fotos: Caio Renan und Jander Silva*

## Brief des Generalministers



Anlässlich des 500. Todestages der heiligen Camilla Battista Varano hat der Generalminister des OFM einen Brief an die Klarissen und Minderbrüder, die kontemplativen Franziskanerinnen und Schwestern sowie die franziskanischen Laien gerichtet.

Download PDF: [Italiano](#) – [English](#) – [Español](#)



## Neuigkeiten aus dem Orden

### Gebet für den Frieden in den OFM-Gemeinschaften

7. Oktober 2024



WWW.OFM.ORG

Viele Fraternitäten des Ordens sind der Einladung von Kardinal Pierbattista Pizzaballa, Lateinischer Patriarch von Jerusalem, gefolgt, den 7. Oktober als Tag des Gebetes und des Fastens für den Frieden in der Welt zu begehen.

Die Brüder der Kustodie des Heiligen Landes versammelten sich in der Kirche zum Heiligen Erlöser in Jerusalem, um gemeinsam den Rosenkranz zu beten und Gott um die Gabe des Friedens auf die Fürsprache der Heiligen Jungfrau Maria zu bitten.

Die Geheimnisse des Rosenkranzes wurden in verschiedenen Sprachen rezitiert, und vor der Litanei verlas der Kustos, Pater Francesco Patton, den am selben Tag veröffentlichten Brief des Heiligen Vaters an die Katholiken des Nahen Ostens.

In Assisi versammelten sich die franziskanische Familie und Angehörige der Diözese in der Basilika Unserer Lieben Frau von den Engeln in Portiunkula, um die

freudreichen Geheimnisse des Rosenkranzes zu beten, unter dem Vorsitz von Pater Massimo Travascio, Kustos der Portiunkula, in Anwesenheit von Msgr. Domenico Sorrentino, Bischof der Diözesen Assisi - Nocera Umbra - Gualdo Tadino und Foligno, sowie vieler Gläubiger und Pilger.



Während des Gebets wurde eine Videobotschaft von Kardinal Pizzaballa eingespielt, der auf diese Weise praktisch im Land des Heiligen Franziskus präsent sein wollte. „Auch ich war versucht, die Türen zu verschließen - so sagte er in der Botschaft - und meinem Nächsten nicht zu vertrauen. Doch jetzt müssen wir uns mehr denn je bekehren und uns dem anderen öffnen,

um die Beziehungen wieder aufzubauen, mit der Hoffnung und dem Glauben derer, die davon überzeugt sind, dass der Herr, der von den Toten auferstanden ist, das Leben wieder zurückbringen kann, auch dort, wo der Tod zu herrschen scheint“.

Die Minderbrüder der Gemeinschaft von Brezje in Slowenien versammelten sich zusammen mit Radio Ognjišče und vielen Pilgern im nationalen Marienheiligtum Marija Pomagaj.

Nach dem Gebet der freudreichen und glorreichen Geheimnisse des Rosenkranzes feierten sie die Eucharistie unter dem Vorsitz des Zisterzienserabtes Maksimilijan File, der die Bedeutung des Rosenkranzes betonte: „Der Heilige Rosenkranz richtet uns auf Jesus Christus aus, der der Weg, die Wahrheit und das Leben ist“, sagte der Abt und empfahl ihn als Mittel gegen Sünde und Gewalt.

Es folgte die Rezitation der schmerzhaften und der glorreichen Geheimnisse.

## Feierliche Profess



**12. Oktober, Prov. S. Francesco Stimmatizzato (Italien)**

Br. Emanuele Ferraresi, Br. Samuele Rovai, Br. Massimo Siboldi.

**5. Oktober, Custody of St. Francis of Assisi (Guinea Bissau)**

Br. Boner João Cá, Br. Nivarildo Sagui Monteiro, Br. Abrão Mutaro Candé, Br. Sumba Mário Quibolo, Br. Mogna Salna Tchami

**5. Oktober, St. Clare Custody (Mozambique)**

Br. Zito Waliza, Br. Araujo Daniel

**5. Oktober, Prov. S. Antonio (Italien)**

Br. Giuseppe Faraci, Br. Cristian Gualandris

Informationen vom Generalsekretariat erhalten

Die Brüder der Bruderschaft von der Heiligen Maria Mediatrix folgten ebenfalls der Einladung des lateinischen Patriarchen von Jerusalem. Am Rosenkranzgebet nahmen auch die Provinzialminister der COMPI und der CONFRES teil, die in der Generalkurie anlässlich des Treffens der beiden Konferenzen anwesend waren.

In der Generalaudienz am 9. Oktober 2024 forderte Papst Franziskus die Pilger auf dem Petersplatz auf, dieses traditionelle marianische Gebet zu schätzen: „Ich bitte euch alle dringend, jeden Tag den Rosenkranz zu beten und euch vertrauensvoll in die Hände Mariens zu geben. Ihr, der fürsorglichen Mutter, vertrauen wir die Leiden

und den Wunsch nach Frieden der Völker an, die unter dem Wahnsinn des Krieges leiden“.

Am Festtag des heiligen Franz von Assisi, am 4. Oktober um 12.00 Uhr, trafen sich in den Räumen der Kroatischen Katholischen Mission (HKM) in Zürich die Franziskaner aus der Provinz Herzegowina, die als Missionare in der Schweiz tätig sind, zusammen mit den Schweizer Franziskanern, die in Zürich in der Seelsorge tätig sind, zum Gebet für den Frieden.

Pater Ivan Prusina, der Verantwortliche für die HKM in Zürich, begrüßte alle Anwesenden und dankte ihnen für ihr Kommen zu diesem Treffen, das mit einem Gebet für



den Frieden in der ganzen Welt und insbesondere für den Frieden in der Ukraine und im Nahen Osten begann. Das Gebet in kroatischer Sprache wurde von Pater Antonio Šakota, dem Verantwortlichen für die HKM in Bern, geleitet.

Nach dem Gebet für den Frieden blieben die Franziskaner zu einem brüderlichen Treffen und Austausch zusammen.



WWW.OFM.ORG

## Franziskusfest 2024

3. bis 4. Oktober

### Philippinen



Die gesamte franziskanische Familie in Zentral-Luzon versammelte sich am 3. Oktober 2024 in Mandaluyong City, um den Transitus unseres Seraphischen Vaters, des Heiligen Franz von Assisi, zu feiern. Die Pfarrei St. Franziskus von Assisi, die von den Kapuzinern betreut wird, diente als Veranstaltungsort für den diesjährigen Transitus; die Animation lag bei der Interfranziskanischen Konferenz der Minister (IFMC).

Die Feierlichkeiten begannen mit Präsentationen verschiedener religiöser Gemeinschaften und OFS-Bruderschaften. Es folgte ein kurzer Vortrag zum Thema „Freut euch, betet ohne Unterlass, dankt in allen Lebenslagen: Das vorbildliche Leben des heiligen Franziskus nachahmen“ von Pater Christopher Dominic Lim OFMConv, dem Vorsitzenden des IFMC.

Er betonte, dass das Gebet ein Geschenk Gottes ist. Aktive Teilnahme an der Liturgie bedeutet nicht nur, dass wir während der Feier antworten, sondern unser Leben sollte selbst ein Gebet sein. Er ermutigt alle anwesenden Franziskanerinnen und Franziskaner, das Gebet zu einem Teil ihres täglichen Lebens zu machen.

Schüler der Lourdes-Schule von Mandaluyong führten den Transitus in einem Theaterstück auf. Es begann mit der Darstellung der Reise von Franziskus nach Portiunkula und gipfelte in seiner Umarmung von Schwester Tod und des gekreuzigten Christus.

Der Transitus gipfelte in einer Eucharistiefeyer, die von Pater Norman Meram Gandia, Pfarrvikar der Pfarrei St. John Baptist in San Juan City, geleitet wurde. Unmittelbar nach der Messe fand eine franziskanische Agape statt. Es gab gleichzeitige Transitus-Feiern an verschiedenen Orten auf den Philippinen in verschiedenen franziskanischen Gemeinschaften.



WWW.OFM.ORG

*Br. Makki Cruz, OFM*

### Assisi

Am Morgen des 3. Oktober eröffnete Generalvikar Br. Ignacio Ceja die Feierlichkeiten zum Franziskusfest mit der Eucharistiefeyer in der Basilika St. Klara.



In seiner Predigt verwies er auf die Tatsache, dass Franziskus nach der Begegnung mit Christus in San Damiano nicht allein bei dem wunderbaren Ereignis blieb, sondern dass es ihn zur Begegnung mit dem Aussätzigen führte: „Ich glaube daher, Schwestern, dass Klara und Franziskus uns heute einladen, nicht nur bei der Betrachtung eines wunderbaren Ereignisses stehen zu bleiben, sondern in der Tat zum Wesentlichen vorzudringen, um die Konsequenzen zu bedenken, die das Zeichen der Stigmata für unser Leben und unsere Sendung mit sich bringt“, sagte er den Schwestern. Nach der Messe stattete der Generalvikar den Klarissen einen brüderlichen Besuch ab und besuchte den ersten Ort, an dem der heilige Franziskus begraben worden war. [...]

Am 4. Oktober feierte Pater Ignacio um 7.00 Uhr morgens in der Basilika St. Franziskus die Eucharistie zum Gedenken an das Fest des Heiligen Franziskus, wo er an den achthundertsten Jahrestag des Empfangs der Wundmale erinnerte und dabei zwei Punkte hervorhob: „Es ist notwendig, dass wir wie Franziskus den Berg der Kontemplation besteigen. Wir sind berufen, Männer und Frauen des Gebets zu sein“, und weiter: „Andererseits müssen wir bedenken, dass, wenn wir wirklich in Gemeinschaft mit Jesus sind, unser Leben dem Dienst an unseren Brü-



dern und Schwestern gewidmet ist. Eine Liebe, die so groß ist wie die Liebe Christi am Kreuz, kann nur mit Liebe erwidert werden“.

Um 10.00 Uhr feierte der Klerus zusammen mit den Oberen der franziskanischen Familie die feierliche Messe in der Basilika St. Franziskus, der Msgr. Antonino Raspanti, Bischof von Acireale und Vorsitzender der sizilianischen Bischofskonferenz, vorstand.

Während der Feier wurde die „Votivleuchte der Gemeinden Italiens“ mit dem von der Region Sizilien gespendeten Öl entzündet. An der Feier nahmen auch zivile und militärische Behörden, Vertreter der Gemeinden Siziliens und Pilger aus den Diözesen Siziliens teil.



WWW.OFM.ORG

### Generalkurie



Am Abend des 4. Oktober wurde in der Generalkurie die Messe zum Hochfest des heiligen Franziskus gefeiert, welcher der Ordensmeister der Dominikaner, Pater Gerard Timoner, vorstand.

In seiner Predigt sagte er zu den Brüdern: „Dies ist meine Hoffnung und mein Gebet für euch, liebe Brüder: Das Leben des heiligen Franziskus neu zu lesen und in eurer Berufung zu finden, als Verkünder des Evangeliums, als Zeugen der Brüderlichkeit in einer durch Hass gespaltenen Welt, als Zeugen einer gelebten evangelischen Armut in einer Welt, die die Anhäufung von Reichtum über die soziale und ökologische Verantwortung stellt“. [...]

Am Ende der Feier dankte Generalvikar Br. Ignacio Ceja im Namen des Generalministers Pater Gerard für seinen Besuch an der Generalkurie.



WWW.OFM.ORG

**Canindé (Brasilien)**

Im Nordosten Brasiliens, im zentralen Hinterland von Ceará gelegen, ist das Heiligtum von Canindé das ganze Jahr über ein Bezugspunkt für das Glaubensleben vieler Männer und Frauen, die aus dem ganzen Land kommen. Der Heilige Franziskus, der seit fast 300 Jahren verehrt wird, trägt hier den Beinamen „der Verwundete“, und manchmal identifizieren sich die Pilger und Gläubigen mit seinen Zeichen des Schmerzes, die immer von der Hoffnung dieses Heiligen begleitet werden, der hier auf dem Altar lebendig zu sein scheint.

Ob sie die Basilika auf den Knien betreten und dabei braune Gewänder tragen, die den franziskanischen Habit imitieren, oder ob sie Haare oder Holzstücke als Erinnerung an die erhaltenen Gnaden zurücklassen - die Pilger hinterlassen an diesem Ort Zeichen ihres Glaubens und machen ihn zu einem großen Zentrum franziskanischer Spiritualität.

Zur Feier des Festes der Stigmata des heiligen Franziskus organisierte die Wallfahrtskirche in diesem Jahr ein Programm, das in den frühen Morgenstunden

den des 24. September begann und bis zum Hochfest am 4. Oktober andauerte. „Die Wunden Christi, die im Heiligen Franziskus und im Leben der Menschen gegenwärtig sind“, war das zentrale Thema der Feierlichkeiten. In diesem Sinne hatten die Gläubigen ein Programm, das früh mit der Betrachtung des Kreuzwegs begann und dann eine Reihe von gleichzeitigen Feiern und Angeboten wie Messen, Prozessionen, Animationen im Missionszelt und andere umfasste. In der Abenddämmerung krönten die Novene-Nächte den ganzen Tag des Gebets und der Hingabe der Pilger. Die Bühne für diesen kraftvollen Moment des Glaubens war der „Praça dos Romeiro“, ein großes Amphitheater mit einem Fassungsvermögen von 110.000 Menschen, das sich jeden Abend durch die massive Präsenz der Gläubigen eindrucksvoll füllte. [...]

Den Abschluss des Festes bildete die Messe, die von Provinzialminister Br. Rogério Lopes, dem Erzbischof von Fortaleza, Pater Gregório Paixão, und Br. Gilmar Nascimento, dem Rektor des Heiligtums, geleitet wurde. [...]



WWW.OFM.ORG

**Verstorbene Brüder**

† 12. Oktober, in Madagascar: Br Jacques Tronchon, Prov. vom Seligen Johannes Duns Scotus (Frankreich und Belgien)

† 12. Oktober: Br. John Leonard Ostdiek, Prov. Unserer Lieben Frau von Guadalupe (USA)

† Oktober: Br Gualberto Gismondi, Provinz vom hl. Antonius (Italien)

† Oktober: Br Rafael Roldán Moreno, Provinz von den Zwölf Aposteln (Peru)

*Informationen vom Generalsekretariat erhalten*

## Mattenkapitel



## Provinz von der Heiligsten Dreifaltigkeit, Chile

7. bis 9. Oktober



WWW.OFM.ORG



Unter dem Motto „Brüderlichkeit, Begegnung, Versöhnung und Heilung“ feierten die Franziskaner der Provinz von der Allerheiligsten Dreifaltigkeit von Chile von Montag, 7. bis Mittwoch, 9. Oktober, ihr Mattenkapitel im Exerzitenhaus „Alvernia“ (St. Franziskus von Mostazal). Achtundvierzig Brüder aus den 15 franziskanischen Präsenzen des Landes nahmen daran teil.

Dieses brüderliche Treffen ist Teil des Prozesses des Provinzmoratoriums, den die Provinz seit 2022 auf Ersuchen der Generalleitung, Br. Massimo Fusarelli, OFM, und der Generaldefinitoren und Generalvisitatoren unserer Provinz, Br. César Kulkamp, OFM durchläuft.

In seinem einleitenden Grußwort an die Brüder der Provinz erinnerte der Generalminister daran, dass „das Moratorium eine Pause sein sollte, um einen globalen Blick auf eure Lebenswirklichkeit zu werfen, mit Blick auf eure Zukunft [...] einen globalen Blick auf die Lebenswirklichkeit eines jeden Bruders und jeder Bruderschaft der Provinz“. Er forderte uns auch auf, „weiter an der Be-

gleitung des Weges jedes einzelnen Bruders zu arbeiten; der Bruder steht im Mittelpunkt. „Und die Mission muss im Fokus stehen“, denn „Die Ernsthaftigkeit des Moratoriums wird sich gerade in dieser Perspektive zeigen: Neue Beziehungen und Offenheit für die Mission“.

Die Methodik des Mattenkapitels war geprägt von der Arbeit in kleinen Gesprächskreisen, die sich um einen runden Tisch versammelten, um das Gespräch im Geist mit Leben zu füllen (synodale Methodik).

In den ersten Tagen des Treffens diskutierten und reflektierten die Brüder die Ergebnisse der Arbeit des aktiven Hörens, die im Juni auf Anregung von Schwester Mariana Peña, Psychologin und Vorsehungsschwester, durchgeführt wurde. Bei dieser Übung ging es darum, im Austausch in den Kleingruppen und mit den Nachbarn auf den Geist zu hören und ihre Sicht des Lebens und der Sendung der Franziskaner in Chile kennen zu lernen und besser zu verstehen.

Neben den von den Brüdern der Vorbereitungskommission vorgetragenen Anregungen wurden die Kapitularer von den Überlegungen von Schwester Sandra Henriquez, einer Theresianischen Karmelitin, begleitet. Ihr Anliegen war es, Wege der Begegnung, der Versöhnung und Wiedergutmachung im Leben der Provinz zu fördern.

Am letzten Tag des Kapitels begaben sich die Brüder in die Stadt Santiago, um von der Kirche und dem Kloster des hl. Franz von Assisi in der Alameda (Sitz der Pro-



vinzkurie und der ältesten franziskanischen Präsenz) zur Kirche und zum Kloster in Recoleta zu pilgern, wo die sterblichen Überreste des ehrwürdigen Br. Andres, eines authentischen Zeugen des Franziskanertums in Chile, ruhen.

In Zweier- oder Dreiergruppen gingen die Brüder in aller Einfachheit unter und mit den Menschen, die zu die-

ser Stunde in einer der belebtesten Straßen Santiagos unterwegs waren. Die Eucharistie wurde in der Franziskanerkirche in Recoleta unter dem Vorsitz von Br. César Küllkamp gefeiert.

*Br. Ronald Villalobos, OFM*

*Leiter des Kommunikationsbüros*

## Provinz von den Hll. Petrus und Paulus, Michoacán, Mexiko 23. bis 25. September



WWW.OFM.ORG

*„...Und wo immer die Brüder sind und sich treffen, sollen sie sich einander als Hausgenossen erzeigen. Und zuversichtlich soll einer dem anderen seine Not offenbaren...“ (Regula bullata Kap. VI)*

Der Herr, der Geber aller guten Dinge, hat uns erlaubt, unser Mattenkapitel 2024 zu feiern, gemäß den vom Orden aufgestellten Richtlinien.

Das Treffen fand vom 23. bis 25. September im Haus „Beato Bartolomé Laurel“ in Celaya, im Bundesstaat Guanajuato, statt. Die Brüder der verschiedenen Zweige des Franziskanerordens, die auf dem Gebiet der Provinz St. Peter und Paul von Michoacán in Mexiko tätig sind, nahmen daran teil, und zwar: Der Orden der Minderbrüder, der Orden der Heiligen Klara, der Orden der Unbefleckten Empfängnis, die Franziskanerinnen der Unbefleckten Empfängnis, der Säkularorden der Franziskaner und die Franziskanische Jugend.



Die Aktivitäten des Kapitels zielten darauf ab, über die grundlegenden Elemente des vom Seraphischen Vater Franziskus ererbten Charismas nach der Methode „Sehen – Urteilen – Handeln“ nachzudenken.

Die Arbeit des Kapitels wurde in Arbeitsgruppen durchgeführt. An jedem dieser Tische saßen Mitglieder der beteiligten Zweige der franziskanischen Familie zusammen.

In den verschiedenen Arbeitsphasen, in den Gruppen und im Plenum, haben wir über die Realität der Erfahrung des franziskanischen Charismas in unserer Provinz nachgedacht und dabei Stärken, Möglichkei-

ten, Schwächen und Herausforderungen identifiziert. Die Merkmale des Charismas und das Lebenszeugnis, das daraus hervorgehen sollte, wurden vertieft diskutiert.

Schließlich wurden im Licht der vorausgegangene Arbeit Aktivitäten vorgeschlagen, die uns helfen, das franziskanische Charisma in der heutigen Welt treuer zu leben.

Die Feier dieses Mattenkapitels war zweifellos ein Moment der Gnade für alle Teilnehmer, denn es war möglich, die Freude zu erleben, die aus dem Evangelium, das Christus ist, entspringt, die charismatische Geschwisterlichkeit zu atmen, die uns eint, und die Nächstenliebe der geschwisterlichen Unterscheidung der Geister zu erleben.

Wir danken Gott für die Gelegenheit, die er uns gegeben hat, unseren Horizont zu öffnen, der vielleicht sehr auf uns selbst fokussiert war, mit Hilfe der Brüder und Schwestern der anderen franziskanischen Familien, die uns großzügig und wohlwollend begleiteten und die sich, wie zu betonen ist, in dieser Übung des geschwisterlichen Dialogs und der Unterscheidung der Geister ebenfalls angesprochen und herausgefordert fühlten.

Wir hoffen, dass die Früchte dieses Kapitels nach und nach im Lebensprojekt eines jeden Bruders und einer jeden Bruderschaft konkretisiert werden können, so dass wir gemeinsam in der Gleichgestaltung mit unserem Herrn Jesus Christus, Quelle und Höhepunkt unseres Weges als Minderbrüder, voranschreiten können.

## Animation im Orden



## Eröffnung des Akademischen Jahres 2024 – 2025 an der Päpstlichen Universität Antonianum 14. Oktober, Päpstliche Universität Antonianum



WWW.OFM.ORG

Am 14. Oktober fand in Rom die Eröffnung des Akademischen Jahres 2024/2025 der Päpstlichen Universität Antonianum (PUA) statt, die in diesem Jahr dem 750. Todestag des Heiligen Bonaventura gewidmet war.

In der Eucharistiefeier in der Basilika St. Antonius im Lateran sprach Br. Massimo Fusarelli OFM, Generalminister und Großkanzler der PUA, über das Wort „Freiheit“ („Der Herr aber ist der Geist; wo aber der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit.“ – 2 Kor 3, 17). Die Freiheit ist das Geschenk Christi durch seinen Erlösungsakt, sie ist die Perspektive, aus der das Denken geboren wird: „Die Annahme der Navigation des Denkens ist die Ausübung der Freiheit und damit des empfangenen Heils. Daher der Segen des Namens des Herrn, den Psalm 112 in dieser Versammlung erneuert hat“, sagte Br. Maximus in seiner Predigt.

An der Veranstaltung im Auditorium Antonianum, die von Prof. Carlos Esteban Salto Solà, OFM, Dekan der Theologischen Fakultät, moderiert wurde, nahmen auch Prof. Agustín Hernández Vidales, OFM, Rector Magnificus der Universität, Prof. Stéphane Oppes, OFM, von der Philosophischen Fakultät und schließlich Br. Massimo Fusarelli teil.

In seiner Ansprache zitierte Br. Massimo Fusarelli die Apostolische Konstitution VERITATIS GAUDIUM von Papst Franziskus, in der der Heilige Vater die

Bedeutung der kirchlichen Studien für den Evangelisierungsauftrag der Kirche hervorhebt. Indem er den Wert der PUA bekräftigte, sagte der Großkanzler: „Wir brauchen als Orden und als Familie weiterhin ein akademisches Zentrum, das in einem Netzwerk mit anderen Zentren auf den verschiedenen Kontinenten seinen Beitrag dazu leistet, in dieser Zeit kritisch und weise im Licht der Offenbarung und der franziskanischen spirituellen und intellektuellen Tradition zu leben, mit einer kompetenten Lektüre der besonderen Bedingungen unserer Zeit, um den Kulturen kreativ zu begegnen, die Verkündigung der Frohen Botschaft zu fördern und so die Originalität des franziskanischen Charismas mit Leben und Gedanken zu erfüllen“.

In Bezug auf die derzeitige Synode erinnerte er daran, wie das Schlussdokument der ersten Tagung die Dringlichkeit einer Theologie bekräftigt, die in der Lage ist, gemeinsam über die so genannten kontroversen Themen zu urteilen: die „Grenzen“ der heutigen Zeit, nicht nur die physischen, zu betrachten und theologische Antworten darauf zu finden, so Br. Massimo. Einwanderung, integrale Ökologie, Krieg, künstliche Intelligenz sind nur einige „Orte“, von denen aus „wir lernen müssen, heute mit Demut und Geduld zu denken“.

Abschließend betonte der OFM-Generalminister die Bedeutung der Begegnung mit den Denkformen an-



derer Kontinente und Kulturen außerhalb des Westens, wie Asien und Afrika, und fügte hinzu, dass auch die religiösen Universitäten erneuert werden müssten, wie es Papst Franziskus am 30. August letzten Jahres gefordert hatte.

Bevor der Rektor Magnificus den Bericht über das soeben abgeschlossene akademische Jahr vorstellte, betonte er, dass der Beginn dieses neuen Jahres auch vom Krieg geprägt sei, dass es aber gleichzeitig eine Kirche gebe, die sich auf einem synodalen Weg befinde und auf die Gläubigen höre. Mit Blick auf das neue Jahr kündigte Bruder Agustín an, dass der neue „Verhaltenskodex“, der vom Großkanzler nachdrücklich gewünscht wird, den PUA-Studenten am 26. November vorgestellt werden soll.

Professor Oppes präsentierte seinen Vortrag mit dem Titel „750 Jahre nach dem Konzil von Leo II. und dem Tod von Bonaventura: Denkanstöße des seraphischen Arztes“.



Download der Grußworte des Generalministers und Großkanzlers der PUA ([Italiano](#))

Download der Begrüßung des Generalministers ([Italiano](#))

## Treffen des Animationsbüros mit der Afrikanischen Konferenz *Lomé, Togo, 8. bis 13. Oktober 2024*



WWW.OFM.ORG



Vom 8. bis 13. Oktober 2024 fand in Lomé, Togo, das Treffen der Animationsbüros der Generalkurie mit den jeweiligen Büros der Afrikanischen Konferenz statt. Etwa 25 Brüder nahmen daran teil, darunter Br. Victor Luis Quematcha, Generaldefinitor, Br. Francisco Gomez Vargas und Br. Dennis Tayo vom Generalsekretariat für Missionen und Evangelisierung, Br. Darko Tepert und Br. Hieronimus Yoseph Dei Rupa vom Generalsekretariat für Ausbildung und Studien, Br. Daniel Nicolas R. Blanco und Br. Taucen Girsang vom Generalbüro für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung (GFBS). Br. Virgile Agbessi, Präsident der Afrikanischen Konferenz und Provinzialminister der gastgebenden Provinz Verbi Incarnati, Br. Sipehele Gwanisheni, Vizepräsident der Konferenz, und Vertreter der jeweiligen Büros der

afrikanischen Entitäten (Togo, Demokratische Republik Kongo, Südafrika, Kenia, Zentralafrikanische Republik, Ruanda und Burundi, Süd-Sudan, Angola, Mosambique und Guinea-Bissau).

Jedes Büro der Kurie stellte einen Bericht und Projekte vor; anschließend hatten die Teilnehmer aus jedem der drei Büros die Möglichkeit, sich zu treffen und Vorschläge für das weitere Vorgehen zu machen.

Einige der behandelten Themen waren die Notwendigkeit, die Zusammenarbeit zwischen den Entitäten zu verstärken, die Schaffung der Gruppe „Afrikanisches Netzwerk“, um Situationen zu bewerten und Ressourcen zu teilen, Personal in verschiedenen Entitäten zu teilen, mit den anderen Entitäten der Franziskanischen Familie zusammenzuarbeiten, neue missionarische Projekte zu fördern, die bedürftigsten Entitäten zu unterstützen, Ausbilder auszubilden und die Kommunikation zu verbessern. In den verschiedenen Bereichen wurden einige abschließende Vorschläge ausgearbeitet:

**Ausbildung und Studien:** Alle zwei Jahre sollte auf der Ebene der Afrikanischen Konferenz eine Ausbildung von Ausbildern stattfinden, die sich mit Fragen der Mission und Evangelisierung, GFBS und des interreligiösen Dialogs befasst.

**Mission und Evangelisierung:** Die Unterstützung von Missionsprojekten für die franziskanische Präsenz auf dem Kontinent, einschließlich der Präsenz in Nigeria, wird empfohlen.

**GFBS:** Es sollte ein Netzwerk der Zusammenarbeit zwischen den Brüdern der Afrikanischen Konferenz für die Pastoral der „Stigmatisierten“, d.h. der Migranten, der Flüchtlinge, der vulnerablen Menschen und für die Bewahrung der Schöpfung geschaffen werden.

Am letzten Tag hörte die Versammlung die ermutigende Botschaft des Generalministers, der die Notwendigkeit der Zusammenarbeit hervorhob, das Geschenk der Berufungen in der Konferenz würdigte und die Brüder einlud, den „afrikanischen

Geschmack“ in der Verwirklichung der franziskanischen Berufung zu intensivieren.

Der Rest des Treffens bot den Brüdern der Generalkurie die Möglichkeit, sich zu treffen und die Realität der Aktivitäten der Brüder in Togo und der Ausbildungshäuser der Provinz, die sich in diesem Teil des Landes befinden, kennenzulernen, insbesondere das Postulat und das Noviziat.

Ähnliche Treffen haben bereits in anderen Konferenzen stattgefunden. Das Ziel der Generalkurie ist es, eine synodale brüderliche Bewusstseinsbildung und Unterscheidung der Geister durchzuführen, um die Zusammenarbeit zwischen den Büros der Generalkurie und ähnlichen Büros in den Entitäten zu fördern.

## Treffen der Kommission für den Schutz von Minderjährigen und vulnerablen Personen *Generalkurie, 25. bis 28 September*



WWW.OFM.ORG

Vom 25. bis 28. September traf sich die Internationale Kommission des OFM für den Schutz von Minderjährigen und vulnerablen Personen zu ihrer zweiten Sitzung in Präsenz in der Generalkurie. Die Tagesordnung konzentrierte sich auf die Entitäten, die bereits Richtlinien vorgelegt haben, die vom Generalminister und vom Definitorium ein NIHIL OBSTAT erhalten haben, auf die Richtlinien, die noch überarbeitet werden müssen, bevor sie ein NIHIL OBSTAT erhalten können, und auf die Entitäten, die bisher noch keine Richtlinien vorgelegt haben. Das Mandat 9 des Generalkapitels von 2021 gilt für alle Entitäten des Ordens, und es ist dringend notwendig, die Aufgabe im kommenden Jahr abzuschließen.

Die Frage, wie der Kontakt zwischen den Brüdern gefördert werden kann, die eine Ausbildung im Bereich des Schutzes von Minderjährigen und vulnerablen Personen erhalten haben, insbesondere denjenigen, die das Diplom der Universität Gregoriana erworben haben, ist eine Möglichkeit, der Isolation zu begegnen, die einige

Beauftragte in ihrer Funktion erfahren. Ein weiterer Schwerpunkt war die Frage, wie die Ausbildung im Bereich des Schutzes von Minderjährigen und vulnerablen Personen in die franziskanische Ausbildung integriert werden kann. Die Kommission unterstützte den Direktor, Br. Albert Schmucki, bei der Ausarbeitung eines Anhangs,



der in die *RATIO FORMATIONIS FRANCISCANAE* aufgenommen werden soll.

Ein Höhepunkt des Treffens überraschte die Mitglieder. Es war der Besuch des Ateliers von Br. Sival Fila OFM, dessen Kunst sich darauf konzentriert, das zu enthüllen, was vor den Augen verborgen ist. Br. Sival verwendet das

Futter von Gewändern und anderen Textilien, sogar von Schimmel befallenen Stoffen, um das Verborgene ans Licht zu bringen. Indem er dem Verborgenen einen respektvollen Blick schenkt, wird seine Würde wahrgenommen. Die Mitglieder der Kommission waren erstaunt über die Analogien zwischen dieser Sichtweise und dem, was im Rahmen der Schutzmaßnahmen geschieht, nachdem leider ein Missbrauch stattgefunden hat, wenn die bisher verborgene Geschichte gehört und gewürdigt wird und dem Opfer Würde verliehen wird.

Besonders aufschlussreich war auch der Beitrag von Agustin Podestà aus Argentinien, der über seine Arbeit zum wirtschaftlichen Missbrauch berichtete, sowie Daniel Fleitas' Überblick über das Buch „Missbrauch in der lateinamerikanischen Kirche“ [Hrsg. Véronique Lecaros und Ana Lourdes Suarez].

Abschließend wurden vor Abschluss der Tagung die Prioritäten für die kommenden Jahre festgelegt.

## Sudan und Süd-Sudan Foundation vom Hl. Franz von Assisin Außerordentliche Generalversammlung vom 27. bis 30. September



WWW.OFM.ORG



Die Foundation vom Hl. Franz von Assisi im Sudan und Süd-Sudan hat vom 27. bis 30. September 2024 ihre Außerordentliche Generalversammlung abgehalten. Die Versammlung war mit dem Besuch des Generaldefinitors für Afrika und des Generaldelegierten der Foundation, Br. Victor Quematcha OFM, des Generalanimators für die Missionen, Br. Dennis Tupas Tayo OFM, und des Generaldirektors des Entwicklungsbüros, Br. Nikola Kozina OFM, koordiniert worden. An dem Treffen nahmen sieben Brüder mit Feierlicher Profess und zwei Brüder mit zeitlicher Profess teil.

Ziel der Versammlung war es, den Stand der Umsetzung der vorangegangenen Versammlungsbeschlüsse vom 4. bis 8. Januar 2024 zu überprüfen und zu bewerten, Gebiete zu evaluieren und zu besuchen, die für die bestehenden Projekte der Foundation in Frage kommen, den Fundationsrat einzuberufen und die Ausrichtung der Foundation zu bewerten und festzulegen, insbesondere im Hinblick auf die Ausweitung ihrer neuen Präsenz im Sudan. Neben anderen Entscheidungen beschlossen die Brüder einstimmig, eine neue Mission in Wau, Süd-

Sudan, zu gründen und die Verantwortung für die Pfarrei San Kizito in Ngodakal zu übernehmen. Diesem Beschluss gingen drei Evaluierungsbesuche und die Zusammenarbeit mit dem örtlichen Ordinarius, den in Wau tätigen Franziskanerinnen sowie den Gemeindemitgliedern der Pfarrei St. Kizito voraus. Die Brüder sind der Meinung, dass dies ausreichende Möglichkeiten sind, um eine wohlüberlegte Entscheidung zu treffen und dabei das franziskanische Charisma, unter den Armen und Ausgegrenzten präsent zu sein, im Auge zu behalten.

Die besuchenden Brüder besuchten auch die bestehenden Kapellen und die damit verbundenen Projekte der Foundation. Insbesondere das Straßenkinderprogramm „Frieden und gute Menschen“ (PGP) wurde für die beachtlichen Bemühungen der Brüder der Foundation und ihrer Freiwilligen gewürdigt, die mit Straßenkindern arbeiten und ihnen Gesundheitsfürsorge anbieten. Es wurden praktische Empfehlungen ausgesprochen, wie dieser Dienst verbessert werden kann. Darüber hinaus haben alle Brüder der Foundation einhellig die dringende Notwendigkeit er-

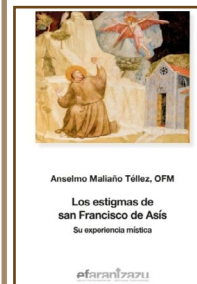
kannt, sich mit dem baulichen Zustand der Pfarrkirche zu befassen, da diese in einem äußerst schlechten Zustand ist und eine Bewertung ihrer strukturellen Sicherheit für eine weitere Nutzung erforderlich ist.

Schließlich legte Br. Peter Tindo, der Präsident der Foundation, diese Empfehlungen der Außerordentlichen Versammlung dem Generalminister zur endgültigen Genehmigung vor und bedankte sich für den zeitlich gut geplanten Besuch der Brüder von der Generalkurie und ihr Engagement und ihre Großherzigkeit in den verschiedenen Anliegen der Foundation.

### Franziskanische Bücher



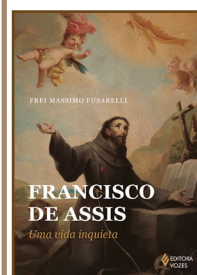
Los estigmas  
de san Francisco de Asís  
Su experiencia mística



Fr. Anselmo  
Alberto Maliaño  
Téllez, OFM

Ediciones  
Franciscanas  
Arantzazu

Francisco de Assis  
Uma vida inquieta



Fr. Massimo  
Fusarelli, OFM

Editora Vozes



### Einberufung der Konsistoriums für die Kardinalsernennungen

*Drei Franziskaner auf der Liste der Kardinalsernennungen*



WWW.OFM.ORG



Beim Angelus vom 6. Oktober kündigte der Heilige Vater an, dass am 8. Dezember, dem Hochfest der Unbefleckten Empfängnis, ein Konsistorium zur Ernennung neuer Kardinäle abgehalten wird, darunter Monsignore Luis Gerardo Cabrera Herrera OFM, Erzbischof von Guayaquil, Ecuador; Monsignore Paskalis Bruno Syukur OFM, Bischof von Bogor, Indonesien; und Monsignore Jaime Spengler OFM, Erzbischof von Porto Alegre.

„Beten wir für die neuen Kardinäle, damit sie durch die Bestätigung ihrer Treue zu Christus, dem barmherzigen und treuen Hohenpriester, mir im Amt des Bischofs von Rom zum Wohl des ganzen heiligen Gottesvolkes helfen“, so der Papst.

Generalminister Br. Massimo Fusarelli sandte seine besten Wünsche an die zukünftigen neuen Kardinäle: „Ich wünsche unseren drei Brüdern, die von Papst Franziskus zu Kardinälen ernannt wurden, alles Gute für ihren Dienst an der Weltkirche. Durch sie wird die Internationalität der Kirche und auch des Ordens sichtbar, der berufen ist, dem heiligen Volk Gottes in verschiedenen Kulturen und Traditionen zu dienen. Dies ehrt den gesamten Orden, verpflichtet uns aber auch dazu, die Grenzen unseres Weges als Mindere Brüder in der Mission verantwortungsvoll zu erweitern“.

Biographie von Msgr. [Luis Gerardo Cabrera Herrera, OFM](#)

Biographie von Msgr. [Paskalis Bruno Syukur, OFM](#)

Biographie von Msgr. [Jaime Spengler, OFM](#)

### Ernennung



Der Heilige Vater hat P. Benigno Condori Chuchi, OFM, bisher Pfarrer von San Antonio de Padua in Puno, zum Bischofsprälaten von Ayaviri (Peru) ernannt.



WWW.OFM.ORG

Abonnieren

Mail

Web

Folgen



Newsletter



comgen@ofm.org



www.ofm.org



@ofmorg



@fratrumminorum



@ofm.org

Curia Generale dei Frati Minori  
Via di S. Maria Mediatrix, 25  
Roma, Italia

**Direktor:** Br. Byron A. Chamann Anléu OFM  
**Translatoren:** Br. Georg Andlinger OFM

# OFM

Ordo Fratrum Minorum  
© 2024 All rights reserved